

STADT WETZLAR



... Liebe geben

... andere Meinungen haben

... Zuhören können

... Gefühle erkennen und zeigen

... Grenzen setzen

... Freiraum geben

... Zeit haben

... Mut haben



8 SACHEN...

die Erziehung **stark** machen



Redaktion (Foto: privat)

Foto von links: Mahmood Irani, Bettina Twrsnick, Irina Bobkowa, Birsen Krüger, Karina Schenkel, Karin Buchner, Berit Pohle, Seham Obaeid, Emin Gambarov, Astrid Englert-Stiller

Es fehlen: Wiebke Aßheuer, George Bakhssar, Nazime Bayer, Binali Dikme, Asita Feriduni, Carla Hitz-Zucker, Stefanie Höchst, Jannina Höppel, Melanie Leidecker, Masoumeh Mostafapour, Regina Niebling, Abas Aula Omer, Christina Peters, Cicek Sahin-Keskin, Beate Schimko, Sheila Smith, Britta Westen

Impressum

Magistrat der Stadt Wetzlar
JUGENDAMT
Abteilung Frühe Hilfen | Kinderschutz
Ernst-Leitz-Straße 30
35578 Wetzlar

E-Mail: fruehehilfen@wetzlar.de

Satz, Layout & Gestaltung
Pressestelle der Stadt Wetzlar

Mai 2017

Gefördert mit Mitteln des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration, Wiesbaden

HESSEN



Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration



**STARK
DURCH
ERZIEHUNG**

„gemeinsam unterwegs - stark durch Erziehung“
Eine Initiative des Jugendamtes der Stadt Wetzlar

Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Vorwort	5
Was ist Erziehung ... in Deutschland?	6
Liebe geben	7
Andere Meinungen haben	8
Zuhören können	9
Grenzen setzen	9
Freiraum geben	10
Gefühle erkennen und zeigen	11
Zeit haben	12
Mut haben	13
Ein Dankeschön ...	14
Nachwort	15
Rat, Hilfe und Unterstützung	16



Idee und erstmalige Veröffentlichung:
Jugendamt der Stadt Nürnberg



Vorwort

Jedes Land und jede Kultur verfolgen Erziehungsideale. In Deutschland wünschen wir uns selbstbewusste und selbstständige Kinder, die neugierig und mutig ihre Welt entdecken und die ihre Talente und Fähigkeiten ausprobieren. Kinder haben ebenso wie Erwachsene Rechte: Sie müssen Grenzen respektieren, dürfen aber ihrerseits auch Grenzen setzen und „nein“ sagen. Die Broschüre „8 Sachen, die Erziehung stark machen“ formuliert diese Erziehungsziele und wird in Wetzlar u. a. mit den Willkommenspaketen an junge Familien weitergegeben.

Es war die Idee unserer Mitarbeiterin Astrid Englert-Stiller, Jugendamt der Stadt Wetzlar, diese Broschüre in andere Sprachen zu übersetzen, um auch zugewanderte Eltern zu erreichen. Unterstützung fand sie beim Team der ehrenamtlich tätigen Integrationslotsen, die vom Freiwilligenzentrum Mittelhessen qualifiziert und koordiniert werden.

Nach einigen Gesprächen wurde schnell klar: Das Thema Erziehung hat innerhalb einer jeden Kultur, vor allem aber im kulturübergreifenden Diskurs, viele Facetten und ist geprägt von den Werten, Grundhaltungen und Traditionen, die jeder



Kultur zu eigen sind und im Lebensalltag Ausdruck finden.

Die sprachliche Übersetzung der Broschüre allein reicht daher nicht aus. Vielmehr bedarf es einer kultursensiblen Übersetzung, um die in Deutschland wichtigen Erziehungsideale verständlich zu beschreiben und Eltern aus anderen Herkunftsländern tatsächlich und inhaltlich zu

erreichen. Deshalb waren Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund während des gesamten Prozesses beteiligt. Ihnen gilt mein Dank ebenso wie der Leiterin des Freiwilligenzentrums Mittelhessen, Karin Buchner.

Auf Basis vielfältiger Gespräche und Informationen wurden die deutschen Ursprungstexte neu formuliert und liegen nun in einer arabischen, türkischen, persischen und russischen Übersetzung vor.

Ich hoffe, dass es mit dieser Broschüre gelungen ist, eine Brücke zwischen den unterschiedlichen Kulturen zu bauen.


Manfred Wagner
Oberbürgermeister



Was ist Erziehung ... in Deutschland?

Ihre Kinder wachsen in Deutschland auf. Sie besuchen Kindertagesstätten, Schulen, gehen in unterschiedliche Vereine und werden dort nach den hier wichtigen Werten und Zielen erzogen.

Die Broschüre „8 Sachen, die Erziehung stark machen“ beschreibt, wie wir in Deutschland Erziehung verstehen und was uns dabei wichtig ist. Auch Kinder haben Rechte - und die sind in Deutschland in verschiedenen Gesetzen festgeschrieben.

Kinder benötigen Liebe, Geborgenheit und die Freiheit, eigene Erfahrungen zu machen. Das ist genauso wichtig wie Nahrung, Kleidung und Wohnraum. Wir sind davon überzeugt, dass dazu auch gehört, dass jeder Mensch seine Meinung sagen und sein Leben so gestalten darf, wie es seinen Talenten, Fähigkeiten und Interessen entspricht. Das gilt für Mädchen und Frauen genauso wie für Jungen und Männer.

Auf diesem Weg brauchen Kinder zuverlässige Begleiter. Das sind vor allem Sie als Eltern. Aber auch in der Gesellschaft finden Kinder viele Vorbilder.

Selbstverständlich haben Sie Ihre eigenen Vorstellungen, was für Ihre Kinder wichtig ist, damit sie gut aufwachsen und auf das Leben vorbereitet sind.

Vieles davon werden Sie in Deutschland wiederfinden, manches wird Ihnen aber ungewöhnlich vorkommen und Sie vielleicht auch verunsichern.

Diese Broschüre baut eine Brücke, informiert und gibt Anlass zum Nachdenken, Nachfragen und für Gespräche.



Liebe geben

„So, wie du bist, bist du gut!“ Einem Kind Liebe zu geben bedeutet, es anzunehmen wie es ist und ihm das zu zeigen.

Liebe kann, je nach Alter des Kindes, unterschiedlich gezeigt werden. Zum Beispiel durch

- Blickkontakt, Umarmungen, Küsse
- Aussprechen „Ich habe dich lieb!“
- Interesse zeigen: „Wie war dein Tag heute?“
- Zeit nehmen: „Wollen wir etwas zusammen machen?“
- Zuhören können: „Magst du mir erzählen, was passiert ist?“
- Mut machen: „Ich weiß, dass du das kannst. Probiere es!“

Beispiel:

In einer Familie mit zwei Kindern zeigen die Eltern am Abend Liebe auf ganz unterschiedliche Weise.

Für den dreijährigen Jungen ist es vor dem Schlafengehen wichtig, dass sich die Eltern Zeit für ihn nehmen, sich zum Beispiel zu ihm setzen, ihm vorlesen oder -singen und sich dann mit einem Kuss verabschieden.

Das 14-jährige Mädchen möchte nach dem Abendessen alleine sein. Kinder in diesem Alter verändern sich sehr, deshalb sollten die Eltern und der Bruder diesen Wunsch ernst nehmen. Es ist wichtig, diesem Mädchen andere Zeichen der Liebe zu zeigen, zum Beispiel

ein freundliches „Gute Nacht!“ an der Zimmertür zu sagen.

Kinder und Jugendliche brauchen dieses Gefühl der Geborgenheit, um Vertrauen zu anderen Menschen und Selbstvertrauen zu entwickeln. Dann können sie angstfrei ihre Stärken und Schwächen kennenlernen und mit ihnen umgehen.



Andere Meinungen haben

Menschen haben unterschiedliche Wünsche, verschiedene Interessen, Erwartungen und Meinungen. Hin und wieder entstehen daraus Konflikte, die zu lebhaften und vielleicht auch lauten Diskussionen führen. Das kann man im Familienalltag nicht immer vermeiden.

In Deutschland sagt man dann, „die Menschen haben Streit“. Damit ist auf keinen Fall gemeint, dass einer den anderen körperlich angreift. Denn das ist Gewalt

und gesetzlich verboten.

Wichtig beim Streiten ist, dass alle sagen und auch sagen dürfen, was sie denken und fühlen und bereit sind, eine gemeinsame Lösung zu suchen. Jeder sollte den anderen und dessen Meinung achten. Und nach einer solchen Diskussion sollten sich alle schnell wieder auf das konzentrieren, was sie am anderen mögen und was sie verbindet: die Liebe und die Zuneigung füreinander.

Beispiel:

Eine Mutter und ihr achtjähriger Sohn sitzen am Frühstückstisch. Der Sohn möchte sein Frühstück nicht essen, weil es ihm nicht schmeckt. Beide sind schnell gereizt und streiten sich schließlich. Sie gehen wütend auseinander. Nach der Schule spricht die Mutter ihren Sohn auf den Streit an. Sie erklärt ihm, warum sie am Morgen so wütend reagiert hat. Sie fragt ihn, wie es ihm geht und warum er das Frühstück nicht mag. Der Sohn erzählt, dass er sich manchmal ein anderes Frühstück wünscht. Mutter und Sohn vereinbaren, dass sie gemeinsam Sachen für das Frühstück einkaufen.

Es ist wichtig, dass Kinder und Eltern lernen, ihre Meinung auszusprechen, andere Meinungen zu achten und mit diesen Unterschieden umzugehen. Dabei sollten sie Gemeinsamkeiten betonen und Verschiedenheit achten.

Zuhören können

Zuhören heißt, sich Zeit zu nehmen und das Kind ausreden zu lassen. Oft kommt das Wichtigste erst am Schluss der Geschichte. Fragen zeigen dem Kind, dass die Eltern aufmerksam und interessiert sind. Zuhören heißt auch, auf den Gesichtsausdruck, die Körperhaltung oder den Ton der Stimme zu achten. Eltern können daran erkennen, ob ihr Kind beispielsweise traurig, glücklich oder aufgeregt ist.

Wenn das Kind von seinen Sorgen erzählt, können Eltern danach fragen, was das Kind selbst tun möchte und mit ihm zusammen nach Lösungen suchen. So lernt es, mit Problemen umzugehen.



Beispiel:

Ein Kind kommt aus der Schule und der Vater fragt, wie der Tag war. Das Kind sagt: „Wie immer“. Scheinbar hat es nichts zu erzählen. Doch der Vater merkt, dass das Kind traurig ist und seine

Stimme zittert. Das ist anders als sonst und deshalb fragt er nach. Nun beginnt das Kind zu weinen und erzählt, dass die beste Freundin in der Pause nicht mit ihm, sondern mit anderen Kindern gespielt hat. Der Vater hört zu, lässt sein Kind erzählen und nimmt es dabei in den Arm.

Der Streit mit einem Freund oder der Verlust eines Spielzeugs kann Kinder traurig machen und sie sehr beschäftigen. Diese Sorgen erscheinen Eltern vielleicht unwichtig: Weil sie aber für das Kind wichtig sind, sollten sie auch von den Eltern ernst genommen werden.

Zuhören ist wertvoll: Das Kind erlebt so das Interesse seiner Eltern und spürt, dass seine Erlebnisse, Erfahrungen, Gefühle und Gedanken wichtig sind. Das stärkt sein Selbstbewusstsein. Wenn Eltern zuhören und dem Kind helfen, eine Lösung für sein Problem zu finden, kann es dieses Schritt für Schritt selbst lösen.

Grenzen setzen

Wenn es um Erziehung geht, geht es oft um „Grenzen setzen“.

Es geht darum, klar und deutlich zu sagen, welche Regeln es in der Familie gibt und wo Grenzen sind. Dafür müssen Eltern wissen, was ihnen wichtig ist und warum es für sie wichtig ist. Es ist auch wichtig, dass sie selbst nach diesen Regeln leben.

Werden Regeln nicht eingehalten, sollte



es klare und logische Folgen geben. Sonst werden Regeln sinnlos.

Kinder akzeptieren Grenzen meist nicht, weil sie ausprobieren wollen, was sie selbst erreichen können oder weil sie etwas anderes wollen als die Eltern. Manchmal wollen sie ihre Grenzen auch erweitern. Hierbei spielt das Alter des Kindes eine Rolle.

Zu Grenzen setzen gehört auch, Grenzen anderer zu respektieren. Wenn ein Kind sagt oder zeigt, dass es etwas nicht möchte, sollte das akzeptiert werden. Natürlich nur, wenn sich das Kind damit nicht schadet.

Für Eltern und Kinder gilt, dass Gewalt verboten ist. Das heißt, Eltern dürfen keine Gewalt einsetzen, wenn Kinder Regeln nicht befolgen. Es darf keine Schläge, keine verletzenden Worte oder Verweigern von Liebe geben.

Eltern sollten darauf achten, dass sie ihre eigenen Grenzen kennen und dass es ihnen gut geht. Nur so können sie die Geduld aufbringen, ihrem Kind immer wieder zu erklären, warum es Regeln gibt, wofür die Regel gut ist und auf die Einhaltung der Regeln achten.

Beispiel:

Die Regel in einer Familie ist, dass abends nach dem Zähneputzen nichts mehr gegessen wird, weil das schädlich für die Zähne ist. Das Kind isst trotzdem Schokolade. Die Eltern sehen das und nehmen dem Kind die Schokolade weg. Das Kind muss noch einmal seine Zähne putzen.

Grenzen sind wichtig, weil sie vor Gefahren schützen, Sicherheit geben, die Bedürfnisse aller Menschen sichern und gegenseitige Achtung fördern.

Freiraum geben

Eltern möchten ihr Kind beschützen. Aber nur, wenn sie ihm auch die Freiheit geben, Fehler zu machen und aus eigenen Erfahrungen zu lernen, kann ein Kind selbstständig werden und Verantwortung übernehmen.

Selbst etwas auszuprobieren, ist für die Entwicklung eines Kindes sehr wichtig. Schon ein Baby versucht so lange, etwas zu tun, bis es gelingt (zum Beispiel etwas greifen, etwas in den Mund nehmen, sich mit den Armen hochdrücken, sich umdre-



hen usw.). Später wollen Kinder z. B. klettern, alleine einkaufen, sich ohne Eltern mit Freunden treffen, ins Kino gehen usw.

Beispiel:

Ein zwölfjähriges Mädchen möchte an einem Nachmittag mit gleichaltrigen Freundinnen zusammen ins Kino gehen. Das ist das erste Mal. Der Vater zögert und ist unsicher. Er hat einige Fragen. Er spürt gleichzeitig, dass es seiner Tochter wichtig ist, etwas mit ihren Freundinnen alleine zu unternehmen. Er bespricht seine Fragen mit ihr und merkt, wie selbstständig sie in letzter Zeit geworden ist. Vater und Tochter vereinbaren, wann die Tochter zu Hause sein soll und dass sie ihr Handy für den Notfall mitnimmt. Als sie später wieder da ist, erzählt sie dem Vater freudig von ihrem Nachmittag. Er freut sich mit ihr. Er ist stolz, dass seine Tochter das alles alleine geschafft hat, und froh, sich so entschieden zu haben.

Solche Erfahrungen machen dem Kind Mut und stärken sein Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten. Eltern können ihr Kind unterstützen, indem sie vieles zeigen und erklären, ihrem Kind helfen und es ermutigen. Schritt für Schritt lernt es dann, Aufgaben alleine zu lösen und eigene Entscheidungen zu treffen. So kann das Kind Zutrauen in seine Stärken, Talente und Fähigkeiten entwickeln.

Gefühle erkennen und zeigen

Liebe, Freude, Trauer, Angst, Eifersucht, Schmerz, Wut, ... das sind Gefühle, die zum Leben gehören. Für Kinder und Erwachsene ist es wichtig, ihre eigenen Gefühle zu erkennen, zu merken, was die Gründe für ihre Gefühle sind und mit ihnen umzugehen. Nur wenn man eigene Gefühle erkennt, kann man sich in die Lage des anderen hineinversetzen und Verständnis zeigen. Gemeinsam mit den Kindern dürfen Eltern den Umgang mit Gefühlen lernen.





ERZIEHUNG IST ...
Zeit haben

Beispiel:

Eine Familie bekommt ein weiteres Baby. Jetzt verändert sich für das ältere Kind vieles. Es bekommt nicht mehr so viel Aufmerksamkeit. Die Eltern haben nicht mehr so viel Zeit.

Deshalb ist das ältere Kind eifersüchtig und wütend. Es verhält sich selbst wieder wie ein „Baby“ oder tut dem Baby weh.

Das sind normale Reaktionen des älteren Kindes. Die Eltern sollten ihm zeigen, dass sie es genauso lieben wie vorher. Deshalb ist es gut, wenn sich die Eltern auch mal mit ihm alleine beschäftigen und ihm zeigen, wie wichtig ein „großer Bruder“ oder eine „große Schwester“ für das Baby ist.

Kinder müssen lernen, mit ihren Gefühlen umzugehen. Dabei brauchen sie Unterstützung. Der erste Impuls, der

einem Gefühl folgt, kann negative Folgen haben. Deshalb ist es wichtig, Gefühle zu erkennen und dann zu merken, welche Handlungen gut für einen selbst und welche gut für andere sind.

Zeit haben

Kinder genießen es, wenn Mutter und Vater Zeit nur für sie haben. Dann lassen sich die Eltern nicht ablenken: Sie hören dem Kind aufmerksam zu, spielen mit ihm und nehmen sich Zeit für seine Wünsche, Sorgen und Gefühle.

Zeit haben für Kinder kostet nichts. Im Alltag ergeben sich beiläufig viele Situationen, in denen man Zeit miteinander haben kann:

Beispielsweise kann man beim Wickeln mit dem Kind sprechen oder ihm vorsingen. Oder man nutzt den Nachhauseweg vom Kindergarten und hört zu, wenn das Kind von seinen Erlebnissen erzählt oder Spiele erklärt. Gemeinsame Spaziergänge am Wochenende sind eine gute Gelegenheit, sich mit seinem Kind zu beschäftigen. Zwischendurch zusammen ein Bilderbuch anschauen oder ein Spiel spielen, kann Kindern und Eltern Spaß machen.

Es kommt nicht darauf an, wieviel Zeit Eltern mit ihrem Kind verbringen, sondern dass Eltern und Kind die Zeit miteinander ungestört zusammen genießen. Das tut den Kindern und den Eltern gut.

Mut haben

Kinder müssen vieles lernen. Dabei brauchen sie die Unterstützung ihrer Eltern. Sie sagen den Kindern, dass sie etwas

gut und richtig machen. Sie ermuntern ihre Kinder, Neues auszuprobieren. Vieles gelingt nicht sofort, sondern erst nach vielen Versuchen und in kleinen Schritten.

Aber auch die Eltern müssen Mut haben, nämlich den Mut, ihre Kinder machen zu lassen und sie dabei zu unterstützen, obwohl sie Angst um ihr Kind haben.

Beispiel:

Eltern gehen mit ihrem Kind auf den Spielplatz. Das Kind möchte auf das Klettergerüst steigen. Hier braucht es Mut. Das Kind muss sich trauen, Sprosse für Sprosse zu erklettern und lernen, sich gut fest zu halten und Hände und Füße an die richtigen Stellen zu setzen. Und die Eltern müssen den Mut haben, das Kind klettern zu lassen.

Oder das Kind lernt schwimmen. Kinder sind mutig, wenn sie sich unterstützt von ihren Eltern auf das Wasser legen und



die ersten selbstständigen Schwimmzüge machen. Und Eltern sind mutig, wenn sie die schützenden Hände unter ihrem Kind wegziehen und es seine Schwimmzüge machen lassen.

Mut haben ist wichtig, weil die Kinder nur dann erfolgreich und zufrieden im Leben sein können, wenn sie sich selbst etwas zutrauen und wissen: „Ich kann das!“ Dann wagen sie sich auch an neue und unbekannte Herausforderungen.

Ein Dankeschön ...

Eigentlich wollten wir nur die Broschüre „8 Sachen, die Erziehung stark machen“ übersetzen ... und merkten sehr schnell, dass es dabei um viel mehr geht als um Sprache.

Unsere eigenen Erfahrungen, Traditionen und Werte, die wir von unseren Eltern und Großeltern übernehmen, prägen unser Bild von Erziehung. Deshalb ist zunächst eine kulturelle Verständigung nötig, bevor der Text von der deutschen in eine andere Sprache übertragen werden kann - daran haben wir mehr als ein Jahr gearbeitet. In vielen Gesprächen haben wir voneinander gelernt und Gemeinsamkeiten entdeckt. Es gibt aber auch Sichtweisen, die wir nebeneinander stehen lassen und respektieren müssen.

Dass all dies möglich war, verdanken wir vor allem denjenigen, die uns Einblicke

in ihre jeweiligen Kulturen gewährt und schließlich die Texte in ihre Muttersprachen übertragen haben. Ihnen allen gilt unser besonderer Dank!

Frau Irina Bobkova und
Herr Emin Gambarov:
russisch

Frau Seham Obaeid,
Herr Abas Aula Omer und
Herr George Bakhssar:
arabisch

Frau Masoumeh Mostafapour und
Herr Mahmood Irani:
farsi

Frau Çiçek Şahin-Keskin und
Frau Nazime Bayer:
türkisch

Nachwort

Wir wünschen allen Eltern Mut zur nicht-perfekten Familie.

Eine „fehlerfreie Erziehung“ gibt es nicht!

Der Familienalltag ist nicht immer problemlos. Wohl alle Väter und Mütter kommen hin und wieder an ihre Grenzen.

Dann ist es gut, jemanden zu haben, der zuhört und unterstützt. Das können Verwandte, Freunde, Nachbarn und verschiedene Beratungsstellen in der Umgebung sein.

Dort wird gemeinsam mit den Eltern versucht, ein passendes Hilfeangebot zu finden - stets vertraulich und kostenlos. Adressen sind auf den folgenden Seiten zu finden.



Rat, Hilfe und Unterstützung

Stadt Wetzlar

Jugendamt
Ernst-Leitz-Straße 30
35578 Wetzlar
Telefon: 06441 99-5111
E-Mail: jugendamt@wetzlar.de

STADT WETZLAR



Beratungsstelle für Familien-, Erziehungs-, Ehe- und Lebensfragen e. V.

Brühlsbachstraße 27
35578 Wetzlar
Telefon: 06441 4491020
E-Mail: sekretariat@beratungsstellewetzlar.de



Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Lahn-Dill/Wetzlar e. V.

Niedergirmeser Weg 1
35576 Wetzlar
Telefon: 06441 33666
E-Mail: info@kinderschutzbund-wetzlar.de
URL: www.kinderschutzbund.de



die lobby für kinder

Diakonie Lahn Dill e. V.

Familienzentrum Hermannstein/Blasbach
Blasbacher Straße 12
35586 Wetzlar
Telefon: 06441 99-5188
Mobil: 0157 78013255
E-Mail: s.kaiser-martin@diakonie-lahn-dill.de
URL: www.diakonie-lahn-dill.de



Diakonie Lahn Dill
Stark für Andere



Familienzentren
HESSEN

**Erziehungs- und Familienberatungs-
stelle Wetzlar**

Karl-Kellner-Ring 39

35576 Wetzlar

Telefon: 06441 407-1670

E-Mail: eb-wetzlar@lahn-dill-kreis.de

Lahn|Dill|Kreis 

STADT WETZLAR



Familienzentrum Kinderland Nauborn

Solmsler Weg 25 b

35580 Wetzlar

Telefon: 06441 2100658

E-Mail: kita-nauborn@wetzlar.de

STADT WETZLAR



FamilienZentrum Wetzlar e. V.

Lauerstraße 1 a

35578 Wetzlar

Telefon: 06441 46592

E-Mail: familienzentrum-wetzlar@
gmx.net



FamilienZentrum
Wetzlar e.V.
- mitten im Leben -

**Kinder- und Familienzentrum
Niedergirmes**

Koordination „Frühe Hilfen“

Fröbelstraße 12

35576 Wetzlar

Telefon: 06441 3091622

E-Mail: birsen.krueger@wetzlar.de

STADT WETZLAR



Kinder- und Familienzentrum im Westend

Caritasverband Wetzlar | Lahn-Dill-Eder
Koordination „Frühe Hilfen“
Horst-Scheibert-Straße 4
35578 Wetzlar
Telefon: 06441 4475230
E-Mail: familienzentrum@
caritas-wetzlar-lde.de

Caritasverband
Wetzlar/Lahn-Dill-Eder e.V.



Familienzentren
HESSEN

Lebenshilfe Wetzlar-Weilburg e. V.

Kinder- und Familienzentrum
Röntgenstraße 3
35578 Wetzlar
Telefon: 06441 73433
E-Mail: kifaz@lhwv.de



Familienzentren
HESSEN

AWO Kreisverband Lahn-Dill e. V.

Migrationsberatung für Erwachsene
Büro Wetzlar Stadt-Mitte
Brettschneider Straße 4
35576 Wetzlar
Telefon: 06441 8708878
Büro Wetzlar-Niedergirmes:
Niedergirmeser Weg 67
35576 Wetzlar
Telefon: 06441 8708877



Diakonie Lahn Dill e. V.

Flüchtlings- und Migrantenberatung
Niedergirmeser Weg 69
35576 Wetzlar
Telefon: 06441 4428367
E-Mail: b.westen@diakonie-lahn-dill.de



Diakonie Lahn Dill
Stark für Andere

Flüchtlingshilfe Mittelhessen e. V.

Phantastische Bibliothek

Turmstraße 20

35578 Wetzlar

Telefon: 06441 4001-12 oder

mobil: 0157 36180716



Freiwilligenzentrum Mittelhessen e. V.

Elsa-Brandström-Straße 18

35578 Wetzlar

Telefon: 06441 959295

E-Mail: freiwilligenzentrum@mittelhessen.de



